

heimatgruss

Gemeindebrief der Evangelischen Kirchengemeinde

Keltern-Dietlingen

253

September 2010





Wir benötigen Ihre Mit Hilfe!

Zur Vorbereitung der Sanierungsarbeiten in der Andreaskirche müssen von der Kirchengemeinde verschiedene Räum- und Demontearbeiten vorgenommen werden. Die kompletten Bänke, Stühle, Tonanlage, Leuchten und alles bewegliche Mobiliar muss aus der Andreaskirche entfernt werden.

Die genauen Termine stehen dafür noch nicht fest. Wenn Sie mithelfen wollen, wenden Sie sich bitte an:

Erich Bolz (Telefon 98 03 03), Karl Bischoff (Telefon 12 02) oder beachten Sie die aktuellen Hinweise in den Gemeindenachrichten!

Vielen Dank für Ihre tatkräftige Unterstützung!

Baustelle: Andreaskirche ...

... Bauarbeiten beginnen im Oktober.



Die notwendigen Sanierungs- und Renovierungsarbeiten in der Dietlinger Andreaskirche werden durch Vermögen und Bau Baden-Württemberg, Amt Pforzheim (ehemals Hochbauamt), Mitte Oktober 2010 beginnen. Das bedeutet, dass am Sonntag, den 3. Oktober 2010, der letzte Gottesdienst in der Andreaskirche stattfinden wird.

In den folgenden 14 Tagen müssen diverse Räum- und Demontagearbeiten von der Evangelischen Kirchengemeinde erbracht werden, u. a. Entfernung der kompletten Bänke, Stühle, Tonanlage und allem beweglichen Mobiliar. Dazu wird auch die Mithilfe von Gemeindegliedern benötigt. Die Termine für diese Arbeiten stehen noch nicht genau fest. Wenn Sie mithelfen möchten, beachten Sie bitte die Hinweise in den Gemeindenachrichten bzw. wenden Sie sich an Karl Bischoff, Telefon 07236 / 12 02 oder Erich Bolz, Telefon 07236 / 98 03 03. Auch Ihre Mithilfe wird benötigt!

Die weiteren Arbeiten werden zunächst im Innenbereich durchgeführt. Nach dessen Fertigstellung werden die entsprechenden Außenarbeiten in Angriff genommen. Nachfolgend möchten wir Ihnen die wichtigsten Maßnahmen kurz darstellen:

Heizung - Erneuerung der kompletten Elektroheizung unter den Fußbrettern, sowohl im Kirchenschiff wie auch auf der Empore. Diese Heizmethode wurde wieder gewählt, da aufgrund der Lage der Heizkörper und des fehlenden Raumes für die Heizungsanlage, ein immenser Umbauaufwand in der gesamten Kirche notwendig wäre, der sich über die Laufzeit der Heizung nicht rechnet. Eine elektronische Steuerung der Heizung, um das langsame Ansteigen der Innentemperatur zu gewährleisten, damit die Orgel nicht beschädigt wird, ist mit eingeschlossen.

Elektroanlage - Die in die Jahre gekommene Elektroanlage muss weitgehend komplett ersetzt werden. Neue Haupt-

und Unterverteiler für die Beleuchtungs- und Heizungsanlage müssen eingebaut werden. Kabeltrassen zu den Wand- und Deckenleuchten werden über das Dachgeschoß zu den Versorgungsstellen geführt. Einfachere Möglichkeiten der Beleuchtungsschaltung werden eingebaut. Ein Versorgungsschacht für Mikrofon-, Lautsprecher- und Mischpultverkabelung wird in den Mittelgang eingebracht. Diese Verkabelung wird auch nach oben auf die Empore fortgesetzt, um dort u. a. auch einen Beamer steuern zu können.

Weitere Arbeiten im Innenbereich: Putz- und Stuckarbeiten an Wänden und Decken, Überprüfen und Reparaturarbeiten an den Natursteingewölben und am Boden, Prüfung von Fenstern und Türen, Neuanstrich der Wand- und Deckenflächen, Ergänzungen und Reinigung der bemalten Flächen im gotischen Chor und am Chorbogen, Abschleifen und Versiegeln des Parketts, Neuanstrich der gesamten Bänke ... und viele weitere.

Außenarbeiten - Putz- und Stuckarbeiten an verschiedenen Schadbereichen, Reparaturarbeiten an den Natursteinfensterbänken und -simsen, Einbau eines Taubenschutzes im Turm und an den Dachgauben, Überprüfung des Daches, Einbau eines neuen umlaufenden Turmblechs, Einbau neuer Schallläden im Glockenbereich und schließlich Neuanstrich sämtlicher Bereiche.

Turmuhr - Die Automatisierung der Kirchturmuhr war ebenso in dieser Umbaumaßnahme enthalten. Aufgrund eines Defektes musste diese jedoch vorgezogen werden und ist bereits durchgeführt. Im Rahmen der Außenarbeiten werden die Zifferblätter usw. überarbeitet.

Orgel - Im Zuge der Renovierungsarbeiten ist beabsichtigt, sofern dies in der Gesamtfinanzierung möglich sein wird, auch eine Ausreinigung und Überarbeitung der Orgel vorzunehmen. Bei der Restaurierung des historischen Instrumentes aus dem Jahr 1820 vor 32 Jahren

wurde der Posaunbass im Pedal zu kräftig dimensioniert. Dies soll jetzt nach Möglichkeit korrigiert werden. Das Register Prinzipal 8' im Hauptwerk konnte seinerzeit nach unten nur bis zum Ton Gis ausgebaut werden. Sofern die fehlenden Pfeifen bis zum tiefsten Ton C der Tastatur im Gehäuse Platz finden, soll auch dieser Mangel jetzt behoben werden. Dies bietet sich an, da für die Renovierungsarbeiten zum Schutz während der Bauzeit, die gesamte Orgel eingehaust werden muss und dabei auch Teile ausgebaut und zur Sicherheit in der Orgelwerkstatt eingelagert werden.

Die geplanten Kosten der Baumaßnahme belaufen sich auf ca. 365.000 Euro. Davon entfallen auf die Evangelische Kirchengemeinde Dietlingen ca. 125.000 Euro. Die Finanzierung ist geplant über einen Zuschuss aus kirchlichen Landesmitteln, Rücklagen der vergangenen Haushaltsjahre und Spenden aus der Gemeinde. Der aktuelle Spendenstand für die Kirchensanierung beträgt ca. 13.500 Euro. Wenn auch Sie einen Beitrag für die Renovierung und Sanierung der Andreaskirche geben möchten: Spendenkonto: 13 152 802, Volksbank Wilferdingen-Keltern e.G., Bankleitzahl 666 923 00, Kennwort: Andreaskirche. Eine Spendenbescheinigung für das Finanzamt wird auf Wunsch ausgestellt. Vielen herzlichen Dank für Ihre Unterstützung.

Die Katholische Kirchengemeinde Heilige Familie in Keltern hat uns in der Zeit der Umbaumaßnahme, für unsere Gottesdienste und Veranstaltungen, ihre Kirche zur Verfügung gestellt. Die Gottesdienste werden in dieser Zeit um 10.30 Uhr beginnen. Teilweise werden diese auch im Oberlinhaus stattfinden. Bitte beachten Sie den Gottesdienstplan bzw. die aktuellen Hinweise in den Gemeindenachrichten.

Für den Baukreis
Harald Ulmer

Kelterner Forum

Leben mit einer psychischen Erkrankung - Wie gehen wir damit um?

Mittwoch - 6. Oktober 2010 - 20 Uhr

Übert - Knapp - Haus in Ellmendingen

"Grundformen der Angst" - so lautete der Titel einer tiefenpsychologischen Studie über die Ängste der Menschen und ihre Überwindung, welche 1961 erschien und seither Generationen von Studenten/innen im psycho-sozialen Bereich geprägt hat.

"Irren ist menschlich" heißt ein Lehrbuch der Psychiatrie/Psychotherapie aus dem Jahr 1978, und seit 2009 ist eine "heitere Seelenkunde" mit dem provokativen Titel: "Irre! Wir behandeln die Falschen - Unser Problem sind die Normalen" auf der Bestseller-Liste der Sachbücher zu finden.

Den Autoren dieser Bücher, so scheint es, war und ist es wichtig, Berührungsängsten zu sogenannten "psychisch kranken Menschen" entgegen zu treten, in dem sie die ganze Bandbreite menschlicher Verhaltensweisen als zum menschlichen Dasein gehörig begreifen, und um mit ihrer annehmenden und nicht ausgrenzenden Grundhaltung die Kluft zu sogenannten "normalen Menschen" auf-

zuheben oder zumindest zu verringern. Schizophrenie, Depression, burn-out-Syndrom, Angst- oder Zwangsstörung, Panik, Sucht - was ist darunter zu verstehen und wie können wir, Betroffene, Angehörige oder Freunde damit umgehen? Wann ist professionelle Hilfe angesagt und welche Möglichkeiten der Therapien gibt es?

Dr. Gabriele Frank, Ärztin und Psychotherapeutin der Tagesklinik für Psychiatrie und Psychotherapie in Pforzheim, Dr. Friedbert Rieth, Psychotherapeut und Psychoanalytiker in eigener Praxis aus Calw, sowie Claudia Kaufmann und Christoph Zastrow, Mitarbeitende im Sozial-Psychiatrischen Dienst des Diakonischen Werkes Pforzheim-Land werden in dieses Thema einführen bzw. einen Einblick in ihre Arbeit mit Betroffenen und Angehörigen geben und für einen Austausch mit Ihnen zur Verfügung stehen.

Weitere Informationen finden Sie unter www.kelterner-forum.de

Mit Gott sprechen...

Vor einigen Jahren habe ich mal einen Holzteller gesehen, auf dem war am oberen Rand entlang geschnitzt: "Unser täglich Brot". Der Teller erinnerte mich an einen Teller meiner Großmutter. Also sah ich auch sofort den Unterschied. Auf dem Teller meiner Großmutter war noch geschnitzt: "Unser täglich Brot gib uns heute". Aha, dachte ich beim Blick auf den Teller heute. Aus einer Bitte um Brot ist eine Feststellung geworden: Hier liegt unser Brot, ist die Feststellung, um das wir gar nicht mehr bitten müssen. Es liegt einfach da.

Wer nicht bittet, muss auch nicht danken, ist vielleicht die Folgerung derer, die heute diesen Teller hergestellt haben. Wir haben unser Brot eben einfach, egal woher. Das Brot auf dem Teller ist so selbstverständlich, dass wir gar nicht mehr überlegen müssen. Für uns in Eu-

ropa mag das oft stimmen, auch wenn es sehr kurzschlüssig gedacht ist. Für die ganze Welt, zu der ich gehöre, stimmt es nicht. Viele haben das Brot nicht, das in unseren Breiten gerne auch weggeworfen wird. Aber auch bei uns schauen wieder viele in die Mülleimer der Straßen, ob sie etwas Brauchbares finden, das sie in Essen oder Trinken verwandeln können. Wenn ich sie sehe, wird mein Brot schlagartig wertvoller. Mehr noch: Es wird weniger selbstverständlich. Beten ist zuerst danken, wenn irgend möglich. Und wo könnte ich dankbarer sein als vor einem gedeckten Tisch. Alles darauf mag zwar durch unsere Hände gegangen sein, kommt aber doch her von Gott. Darum danken wir und hoffen auf ihn.

Michael Becker

Über 42 Jahre

... Dank an Joachim Rau

Eine besondere Ehre wurde dem Dietlinger Joachim Rau im Rahmen des Sonntagsgottesdienstes sowohl von der Kirchengemeinde, als auch der politischen Gemeinde zuteil. Genau 42 Jahre und zwei Monate hat der heute 61jährige täglich die Kirchturmuhr, den "offiziellen Zeitgeber für die Einwohnerschaft" aufgezogen, bis er infolge eines Verkehrsunfalls, ab November vergangenen Jahres seinen Dienst nicht mehr versehen konnte. Mit einem Kostenaufwand von rund 12.000 Euro hat daraufhin die, für die Uhr zuständige politische Gemeinde den Uhrantrieb von mechanisch auf elektrisch umstellen lassen. Mit weiteren 3.000 Euro sollen nun im Rahmen der ab Oktober vorgesehenen grundlegenden Kirchensanierung auch noch Zeiger und Zifferblatt aufgefrischt werden.



Mit anerkennenden Worten und lang anhaltendem Applaus bedankten sich die Kirchenbesucher, Bürgermeister Ulrich Pfeifer und Pfarrerin Bettina Ott für die jahrzehntelange, pflichtbewusste Aufgabenerfüllung durch Joachim Rau. Als Abschiedsgeschenk gab's dann von der politischen Gemeinde einen Reisegutschein und von der Kirchengemeinde eine Armbanduhr mit der Abbildung der Kirche und des Turmuhrwerks auf dem Zifferblatt.

Text und Foto: Theo Ossmann

Die Welt ...

...gehört Gott und nicht Google

Die Evangelische Landeskirche in Baden sieht das umstrittene Google-Street-View-Projekt kritisch, hat sich aber gegen das generelle Löschen ihrer mehr als 1.300 Kirchengebäude und Gemeindehäuser in den virtuellen Stadtansichten ausgesprochen. "Wir wollen ja von den Menschen gefunden werden", sagte die Oberkirchenrätin Karen Hinrichs. Der Datenschutzbeauftragte der Landeskirche, Thomas Klie, bezeichnete es als problematisch, den öffentlichen Raum kommerziell zu verwerten.

Im Unterschied zu Kirchen und Verwaltungsgebäuden werfe die Online-Erfassung von Kindergärten oder Pfarrhäusern weitere Fragen auf. Es dürfe auf den dreidimensionalen Straßenansichten niemand zu erkennen sein, verlangten Hinrichs und Klie. "Die Privatsphäre darf nicht angetastet werden", sagte der Datenschutzbeauftragte. Hinrichs erklärte: "Die Welt gehört Gott und nicht Google."

Der US-Internetkonzern hat die Straßenzüge von 20 deutschen Großstädten abfotografiert und will sie noch in diesem Jahr online stellen. Im Gebiet der badischen Landeskirche ist zunächst nur Mannheim betroffen. Google räumt Hausbesitzern und Mietern eine Frist bis Mitte September ein, in der sie die Unkenntlichmachung ihrer Liegenschaften bereits vor dem Start von Street View verlangen können. Hinrichs kritisierte, dass diese Frist ausgerechnet in den Ferien beginne, in denen viele Badener nicht zu Hause seien.

Klie erklärte, er halte den gesamten Google-Dienst aus Datenschutzgründen für problematisch und rechtlich ungerechtfertigt. "Aber jeder Bürger kann sich wehren", unterstrich der Professor für öffentliches Recht und Verwaltungswissenschaft an der Evangelischen Hochschule Freiburg.

*Uwe Gepp
Evangelische Landeskirche Baden
Zentrum für Kommunikation*

Jugendkreis-Freizeit

... in Loffenau im Schwarzwald

Am ersten Ferientag der Sommerferien machten sich 20 Jugendliche im Alter von 13 - 19 Jahren (insgesamt 25 Personen mit den Leitenden) für vier Tage auf den Weg zur Jugendkreisfreizeit nach Loffenau im Schwarzwald. Das Freizeitheim erwies sich als recht praktisch für unsere Gruppe. Besonders die Küchenausstattung mit ihrer Kipp-Pfanne erfreute sich großer Beliebtheit. Vom Braten der Fischstäbchen, der Zubereitung einer kullinarischen Reispfanne bis zum Anrühren der Tütensuppe: Die Kipp-Pfanne macht alles möglich - selbst das Putzen machte Spaß.

Ausflüge gab es in den Klettergarten bzw. zur Sommerrodelbahn an den Mehlißkopf und ins romantisch gelegene kleine Waldschwimmbad in Reichental. Geländespiel, Grillabend, Filmabend - das Programm war wie immer vielfältig. Ein besonderer Höhepunkt waren die Geburtstage zweier Jugendlicher mit Besuch aus Dietlingen und einem leckeren Nachtisch für alle.

Die Bibelarbeiten am Vormittag durch Gruppenarbeiten, Powerpoint-Präsentationen, Nachschlagen von Bibelstellen und Diskussionen brachten uns zum Nachdenken über Gottes Größe, Gottes Liebe und Gottes Suche nach seinen Menschen. Die Abendandachten der Jugendkreisteilnehmern fassten die Gedanken darüber zusammen. Ein Vortrag von Dr. Andreas Dittrich über seine Einsätze als Augenarzt in Zentralafrika zeigte uns, wie Christsein praktisch wird. Außerdem machte der Bericht dankbar, wie gut es uns geht, so jedenfalls war es im Anschluss von manchen Jugendlichen zu hören.

Nach vier Tagen Aktivitäten, intensiver Gemeinschaft und kurzen Nächten freuten sich alle auf die Ferien.

Christiane Bach



Aktuelle Informationen über Veranstaltungen, Gruppen & Kreise und die Geschichte der Evangelischen Kirchengemeinde Keltern-Dietlingen erhalten Sie auch rund um die Uhr im Internet auf der Homepage unter www.ev-kirche-dietlingen.de! Besuchen Sie uns ...



Wird die Kirche subventioniert?

... was hat es damit auf sich?

In verschiedenen Publikationen wird immer wieder davon gesprochen, dass die Kirchen staatlich subventioniert würden. Dabei werden manchmal Milliardensummen genannt. Was hat es damit auf sich?

Ausgehend vom Subventionsbericht der Bundesregierung erhalten die Kirchen keine Subventionen. In der Anlage 3 des Subventionsberichts sind zur weiteren Information sonstige Steuervergünstigungen aufgeführt, die nicht den Subventionen zugeordnet werden. Diese betreffen auch gemeinnützige Organisationen, Vereine, politische Parteien, Gesundheitssektor, Sozialversicherungen und die Kirchen.

Diese wie verschiedene andere Tatbestände werden öfter fälschlich als "Subvention der Kirchen" bezeichnet, die aber tatsächlich weder Subventionen noch irgendwelche besonderen Begünstigungen der Kirchen darstellen. Auf einige dieser Missverständnisse soll hier zur Klarstellung eingegangen werden.

Meistens handelt es sich bei solchen Missverständnissen um finanzielle Leistungen in Folge des verfassungsrechtlich gebotenen Subsidiaritätsprinzips. Dieses Prinzip beinhaltet, dass gesellschaftliche Aufgaben nicht zuerst vom Staat, sondern in eigenverantwortlichem Handeln von gesellschaftlichen Gruppierungen gelöst werden sollen. Erst wenn diese hierzu nicht in der Lage sind, darf die übergeordnete Einheit eingreifen. Diese ist indes gehalten, jene bei der Lösung dieser Aufgaben zu unterstützen - sowohl durch die Rechtsetzung als auch natürlich finanziell. Dieses Prinzip bestimmt also, dass staatliches Handeln immer dann nachrangig ist, wenn das Handeln eigenständiger verantwortlicher Träger möglich ist. Ihm kommt besondere Bedeutung in der Kinder-, Jugend-, und Sozialhilfe zu.

So wird die gesetzliche Verpflichtung des Staates für die Bereitstellung eines Kindertagesstättenplatzes etwa durch frei-

gemeinnützige und kirchliche Träger realisiert, die dafür entsprechend durch den Staat - da sie staatliche Aufgaben erfüllen - finanziell unterstützt werden. Es handelt sich bei entsprechenden finanziellen Leistungen also nicht um eine "Subvention der Kirchen", sondern um einen finanziellen Beitrag der öffentlichen Hand für die gesellschaftlich gewünschte Leistung. Die evangelische Kirche wendet für Kindergärten in ihrem Bereich etwa 1,9 Milliarden Euro auf, davon entfallen ca. 1,3 Milliarden auf kommunale bzw. staatliche Zuschüsse.

Gelegentlich ist gar von "öffentlichen Milliardenhilfen für Einrichtungen von Diakonie und Caritas" zu lesen; es wird dabei völlig übersehen, dass es sich nicht um "Hilfen" handelt, sondern um das Entgelten von Leistungen kirchlicher Einrichtungen (und Einrichtungen anderer Träger), die auf der Grundlage allgemein gültiger gesetzlicher Regelungen erbracht werden, um gesellschaftlich notwendige soziale Aufgaben zu bewältigen.

Manchmal wird auch die Ausbildung an den staatlichen theologischen Fakultäten als Subvention der Kirchen bezeichnet. Aber auch hier gilt: universitäre Bildung und Forschung ist ein gesamtgesellschaftlicher Auftrag. Forschung und Lehre kommen immer der gesamten Gesellschaft zu Gute.

Ein anderes Missverständnis tritt im Bereich der Entwicklungshilfe auf. So bedient sich das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung kirchlicher und anderer Entwicklungsdienste, um die Verpflichtung der Bundesregierung zur Entwicklungshilfe besser realisieren zu können. Auf den Evangelischen Entwicklungsdienst in Bonn entfielen so in 2009 beispielsweise 113 Millionen Euro. 47 Millionen Euro kommen aus kirchlichen Mitteln hinzu, während die Aktion "Brot für die Welt" weitere 57 Millionen Euro an Spenden eingeworben hat und bereitstellt.

Auch bei dem in Anlage 3 des o.g. Berichtes der Bundesregierung benannten Abzugs der Kirchensteuer als Sonderausgabe handelt es sich nicht um eine Subvention der steuererhebenden Religionsgemeinschaften, sondern um eine verfassungsrechtlich notwendige Steuererleichterung der Kirchensteuerzahler. Die im Kalenderjahr tatsächlich gezahlte Kirchensteuer ist in voller Höhe als Sonderausgabe bei der Einkommensteueranlagung abziehbar (§ 10 Abs. 1 Nr. 4 EStG). Abzugsfähig sind Geldleistungen (gezahlte Kirchensteuer), die von den als Körperschaften des öffentlichen Rechts anerkannten Religionsgemeinschaften von ihren Mitgliedern als Mitgliedsbeitrag erhoben werden - so wie Mitgliedsbeiträge an andere gemeinnützige Vereine auch steuerlich absetzbar sind. Solche Steuervergünstigungen kommen allen Steuerpflichtigen zugute, die im Rahmen des bürgerschaftlichen Engagements Zuwendungen an Körperschaften geben, die die Voraussetzungen des § 10b EStG erfüllen.

Auch bei den sogenannten Staatsleistungen oder Dotationen handelt es sich nicht um Subventionen. In den westlichen Bundesländern wurden bereits in den 1950er Jahren mit den evangelischen Landeskirchen und in den östlichen Bundesländern in den 1990er Jahren Staat-Kirche-Verträge geschlossen, die das Verhältnis von Staat und Kirche in den jeweiligen Territorien regeln. Dabei sind sehr verschiedene ältere Rechtsverpflichtungen der Bundesländer neu geregelt und kodifiziert worden. Die Staatsleistungen beruhen also auf rechtlich und gesetzlich verankerten Verpflichtungen, die nicht etwa eine besondere Begünstigung der Kirchen darstellen. Eine gesetzlich geregelte Ablösung sieht das Grundgesetz vor.

Evangelische Kirche in Deutschland
Ausführliche Informationen erhalten Sie unter: www.kirchenfinanzen.de



Taufen



Beerdigungen



Hochzeiten



Die Auferstehung Christi macht offenbar,
dass wir Zukunft haben.
Leiden und Tod verlieren dadurch nichts
von ihrer Bitterkeit,
aber sie erscheinen in einem neuen Licht.

Dietrich Bonhoeffer



Beerdigungen

Spenden + Gaben

In der Zeit vom 6. Mai 2010 bis 20. August 2010 gingen im Pfarramt die folgenden Spenden ein:

Wo am Nötigsten: 1.275 Euro / Kindergartenarbeit: 20 Euro /
Seniorenarbeit: 152,85 Euro / Gottesdienst-Cassetten: 50
Euro / Halbbatzenkollekte: 228,50 Euro / KiBiSo-Patenkind
Nestol: 50,26 Euro / Kirchenrenovierung: 1.184,52 Euro /
Heimatgruss-Ausgabe 252: 712,30 Euro / Verschiedene Kol-
lekten: 2.278,20 Euro / Kirchenopfer: 2.758,26 Euro.

Herzlichen Dank an alle Spenderinnen und Spendern.

Impressum

Herausgegeben von der Evangelischen Kirchengemeinde Keltern-Dietlingen, Am Pfarr-
garten 3, 75210 Keltern-Dietlingen, Telefon 0 72 36 / 98 02 44, Telefax 0 72 36 / 98 02 43.
V. i. S. d. P.: Pfarrerin Bettina Ott, Am Pfarrgarten 3, 75210 Keltern-Dietlingen.
E-mail: pfarramt@ev-kirche-dietlingen.de / Homepage: www.ev-kirche-dietlingen.de
Layout: Harald Ulmer, Mozartstraße 13/1, 75210 Keltern-Dietlingen.
Informations- und Materialdienste: "Der Gemeindebrief" und "Image - Ökumenischer
Dienst für Pfarr- und Gemeindebriefe". Auflage: 1.250 Exemplare.
Druck: Baur Typoform GmbH, Dieselstraße 15, 75210 Keltern-Dietlingen.

Die Verteilung erfolgt kostenlos an alle evangelischen Haushalte in Keltern-Dietlingen.
Spendenkonto: Konto-Nr. 13 152 802, Bankleitzahl 666 923 00, Volksbank Wilfer-
dingen Keltern, Kennwort: Heimatgruss.

Redaktionsschluss Ausgabe 254: Donnerstag, 11. November 2010 / 17.00 Uhr.

26. September 2010 / 17. So. nach Trinitatis

9.30 Uhr Gottesdienst.

3. Oktober 2010 / Erntedank

9.15 Uhr Choralblasen des Posaunenchores zum Erntedankfest vom Friedhof.

9.30 Uhr Gottesdienst.

9.30 Uhr Kinder-Bibel-Sonntag im Oberlinhaus.



Mit Beginn der Renovierungsarbeiten in der Andreaskirche finden die Gottesdienste mit wenigen Ausnahmen in der Katholischen Kirche in Dietlingen statt. Sie beginnen normalerweise um 10.30 Uhr. Bitte beachten Sie auch die Hinweise in den Gemeindenachrichten.

10. Oktober 2010 / 19. So. nach Trinitatis

10.30 Uhr Gottesdienst mit Feier der Taufe (Katholische Kirche).

17. Oktober 2010 / 20. So. nach Trinitatis

10.30 Uhr Kantatengottesdienst mit Feier der Taufe (Katholische Kirche).

24. Oktober 2010 / 21. So. nach Trinitatis

10.30 Uhr Gottesdienst unter musikalischer Mitgestaltung des Posaunenchores (Katholische Kirche).

31. Oktober 2010 / 22. So. nach Trinitatis

10.30 Uhr Gottesdienst zum Reformationstag (Katholische Kirche).

7. November 2010 / Dritt. So. d. Kirchenjahres

10.30 Uhr Familiengottesdienst zum Abschluß der ökumenischen Kinder-Bibel-Woche (Katholische Kirche).

14. November 2010 / Vorl. So. d. Kirchenjahres

10.30 Uhr Gottesdienst (Katholische Kirche).

17. November 2010 / Buß- & Bettag

19.00 Uhr Gottesdienst mit Feier des Heiligen Abendmahls (Katholische Kirche).

21. November 2010 / Ewigkeitssonntag

9.15 Uhr Choralblasen des Posaunenchores zum Ewigkeitssonntag vom Friedhof.

10.30 Uhr Gottesdienst unter musikalischer Mitgestaltung des Singkreises (Katholische Kirche).

28. November 2010 / 1. Advent

10.30 Uhr Gottesdienst unter musikalischer Mitgestaltung des Projektchores des Singkreises (Katholische Kirche).



Du hast uns Herr gerufen - unter www.ekiba.de erhalten Sie einen interessanten, ausführlichen und bunten Überblick über Glauben & Leben in der Badischen Landeskirche.

Der besondere musikalische Gottesdienst

Singkreis & Streicherensemble

Sonntag - 17. Oktober 2010 - 10.30 Uhr
Katholische Kirche

Choralkantaten von Dietrich Buxtehude
für Chor und Instrumente:

"Nun lasst uns Gott, dem Herren"
"Erhalt uns, Herr, bei deinem Wort".

Konzerte von Wolfgang Carl Briegel:
"Herr, wer wird in deinem Hause wohnen"
"Zum Haus des Herren wallen woll'n wir
mit gläub'ger Schar"



Herzliche Einladung zu diesem Gottesdienst!

Bevollmächtigte Kirchenälteste

Der Bezirkskirchenrat Pforzheim-Land hat Frau Dr. Michaela Haas in seiner Sitzung in Niefern am 17. Juni 2010 als bevollmächtigte Kirchenälteste für die Kirchengemeinde Keltern-Dietlingen nachberufen.

Kinder - Bibel - Woche 2010

"Hey, du, hör mir zu!"

Geschichten zum "Vaterunser" bilden das Thema der diesjährigen ökumenischen Kinder-Bibel-Woche in den Herbstferien.

Mit dem Reporter Willi Wichtig ergründen wir die spannende Frage:
Mit Gott reden, geht das?

Dazu eingeladen sind alle Kinder der 1. - 7. Klasse.

Vom Mittwoch, 3. November, bis Freitag, 5. November 2010, treffen wir uns von 9.30 Uhr bis 12.00 Uhr im Oberlinhaus.

Zum Abschluss gibt es am Sonntag, den 7. November 2010, einen gemeinsamen Familiengottesdienst.

